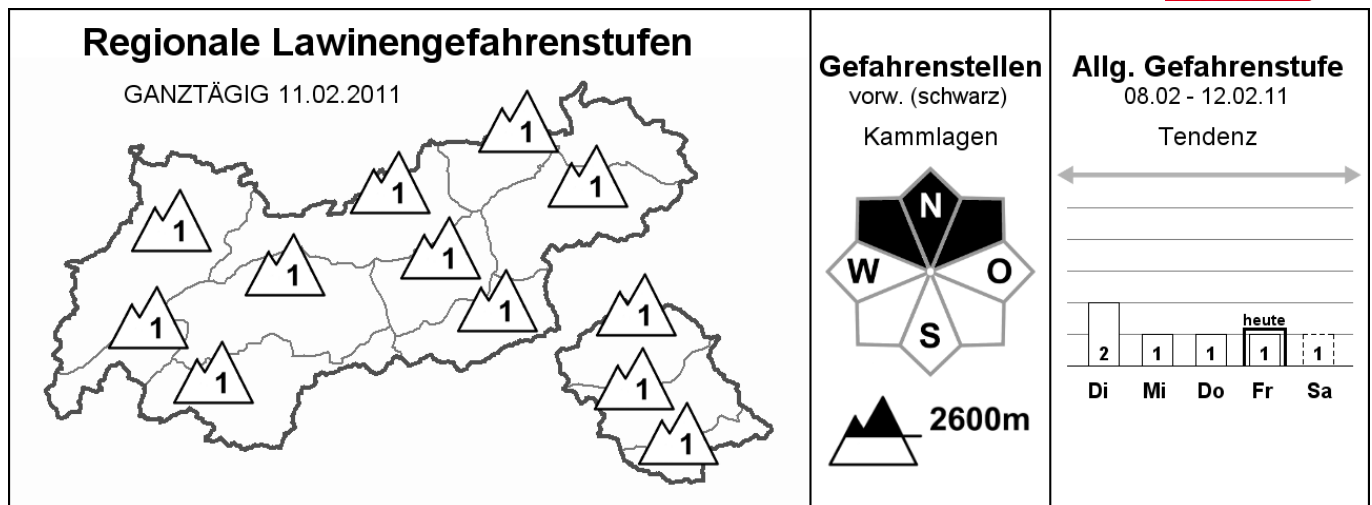


Lawinenlagebericht

des Lawinenwarndienstes Tirol

Freitag, den 11.02.2011, um 07:30 Uhr



Günstige Lawinensituation bei geringer Lawinengefahr

BEURTEILUNG DER LAWINENGEFAHR

Die Lawinengefahr bleibt im ganzen Land gering. Gefahrenstellen findet man nur mehr vereinzelt in Form von kleinen, älteren Tribschneeansammlungen im sehr steilen, schattigen Gelände. Am ehesten sind solche Tribschneepakete unmittelbar hinter Geländekanten anzutreffen und allgemein gut zu erkennen. Vorsicht vor allem im extrem steilen Gelände, wo man selbst aufgrund kleiner Lawinen abstürzen kann.

SCHNEEDECKENAUFBAU

Die Schneedecke ist spannungsarm und recht stabil. Während die Schneedecke in tiefen und mittleren Höhenlagen (dort wo sie nicht bereits ausgeapert ist) zumindest in steilen, der Sonne ausgesetzten Hängen meist aus Schmelzformen besteht, findet man ansonsten häufig kantige, aufbauend umgewandelte Kristalle mit eingelagerten, dünnen Schmelzharschkusten. Hochalpin ist die gesamte Schneedecke stark vom Wind beeinflusst. Die Schneeoberfläche variiert mitunter stark. Von Pulverschnee in windgeschützten Lagen über tragfähige Harschdeckel bis zu Bruchharsch ist alles vorhanden.

ALPINWETTERBERICHT DER ZAMG-WETTERDIENSTSTELLE INNSBRUCK

Allgemeine Wetterlage: Eine Frontalzone legt sich an die Alpennordseite und trifft abgeschwächt auch das östliche Unterland. Nach Westen zu freundlicher und immer noch relativ mild. Zu Wochenbeginn schwache Südwestströmung. Bergwetter heute: In den Südalpen bleibt es sonnig. Am Hauptkamm gibt es auch einigen Sonnenschein, zeitweise ziehen aber Wolkenfelder durch. Je weiter man Richtung nördliche Kalkalpen kommt, umso öfter hat man mit dichten Wolken und teilweise auch mit Nebel zu tun. Zwischen Karwendel und Kaiserregion sind zeitweise auch leichte Schauer möglich, Schneefallgrenze bei 1800m. Temperatur in 2000m 0 bis 3 Grad, in 3000m um -6 Grad. Mäßiger, im Hochgebirge teils lebhafter Wind aus Nordwest.

TENDENZ

Die vorhergesagten Niederschläge, insbesondere auch leichter Regen werden sich nicht auf die günstige Lawinensituation auswirken.

Patrick Nairz